

Wüstenzeit

Quelle: Rendtorff, *Theologie I*, S. 44-48; *Das große Bibellexikon*, Art. „Wüste“ + „Wüstenzug, Wüstenwanderung“, 2640-2645; Donner, *Geschichte*, 117-123.

Allgemein:

- Die Wörter „Wildnis“ und „Wüste“ beziehen sich nicht nur auf trockene Sand- und Felsenwüsten, sondern auch auf für extensive Weidewirtschaft geeignetes Steppengebiet.
- Das gebräuchlichste Wort für Wüste ist *midbār* (in ugarit. Quellen seit 14. Jh. v. Chr. belegt) und kann Steppe, von der Sommerhitze verbranntes Land oder trostlose Gegenden aus Fels und Sand bezeichnen.
- Die hebräischen Begriffe *schemāmāh* (Hiob 30,3), und *zījāh* „trockenes Land“ (Ps 78,17) sowie *tohu*, „leere Einöde“ (Hiob 6,18 auch mit „Nichts“, „Öde“ übersetzt; Ps 107,40 LÜ: „Wüste“) beziehen sich ebenfalls auf trockene, unbewohnbare Wüste.

Eingrenzung der Wüstenwanderung:

- Zwischen Schilfmeerdurchzug und Ankunft im Ostjordanland verbrachte Israel 38? Jahre in der „Wüste“.
- Dazu rechnet man die Sinaihalbinsel (eingefasst vom Golf von Suez und vom Golf von Aqaba) das nördlich anschließende Gebiet bis zum „Weg durch das Land der Philister“ kurz vor dem Mittelmeer und östlich bis zum Araba-Senkungsgraben, der südlich des Toten Meeres bis zum Golf von Aqaba verläuft.

Die Route der Wüstenwanderung:

Num 33,19-35 benennt die Stationen der Wüstenwanderschaft - die Orte sind heute nicht mehr lokalisierbar. Eine vernünftige Route ist daher nicht rekonstruierbar. Das erste Ziel unter der Leitung Moses war der Berg Sinai (Ex 19,2f.) mit begrenztem Aufenthalt; danach beginnt der vierzigjährige Wüstenaufenthalt. Einige im AT berichtete Ereignisse dieser langen Reise spiegeln natürliche Phänomene der Region.

- ↳ Wasser aus einem Felsen (Ex 17,1-7 / Num 20,2-13) ⇒ Sinaikalkstein (hydrophile Eigenschaften)
- ↳ Graben von Brunnen (Num 21, 16-18, vgl. Gen 26,19) ⇒ Vorkommen unterirdischer Flüsse in verschiedenen Regionen des Sinai, Negeb und Süd-Transjordanien.
- ↳ Auftreten von Wachteln (Ex 16,13 / Num 11,31-35) ⇒ entlang der Golfs von Suez und Aqaba.

Die Zahl der Israeliten:

- Als Israel (Num 2,32) aus Ägypten auszog, waren es 600.000 „Männer zu Fuß“; eine Zählung aller Stämme mit Ausnahme Levis ergab 603.550 wehrfähige Männer. Gemeinhin wird auf eine Gesamtzahl von über 2 Millionen geschlossen. Die Sinaihalbinsel bot aber keine Möglichkeit, eine solche Menge zu versorgen.
- Aus den AT-Berichten geht hervor, dass Israels Hauptnahrung das von Gott geschenkte Manna war (Ex 16, vgl. V. 3-4.35). Israel blieb niemals unversorgt (Dtn 2,7) obwohl das Wasser manchmal knapp wurde (z.B. bei Refidim Ex 17,1; Kadesch Num 20,1f.).

Theologisch wurde die Wüstenperiode zum **doppelten Symbol: für Gottes Führung und Schutz sowie für das auflehrende Wesen der Menschen**. (Vgl. Dtn. 8,15f; 9,7; Am 2,10; 5,25; Hos 13,5f; Jer 2,6; Hes 20,10-26,36; Ps 78,13-54; 95,8-11; Ps 136,16; Neh 9,11-21.)

Die Wanderung hat ein doppeltes Ziel: den Sinai und das verheißene Land. Das Erzählinteresse der Wüstenerzählung richtet sich nicht auf die geschilderten Probleme, sondern auf die Reaktionen darauf. Die „Murrgeschichten“ haben verschiedene Gründe (u.a. ätiologische Elemente). Alle handeln von Konflikten, vornehmlich zwischen dem „Volk“ und Mose, der von Anfang an als Mittler eingesetzt ist und aufgrund des ungehorsamen Volkes vor Gott oft fürbittend auftreten muss. Gott bleibt seinem Volk treu, verhängt aber als Strafe für die beständigen Widersetzlichkeiten Israels insbesondere die *vierzigjährige* Wüstenwanderung (Num 14,33f; 33,38) bis die rebellische Generation ausgestorben ist.

Bei den Propheten wird die Wüstenzeit Israels verschieden bewertet: Mal als ideale Heilszeit, mal als sündige Vergangenheit von Beginn an.

Hosea 13 greift die Exodus und Wüstenwanderung auf: Israel soll erkennen, dass sein Heil allein bei Gott steht.

Neh 9,16 zeigt deutlich die negative Wandlung des Volkes in der Wüste. Obwohl JHWH für sein Volk sorgt, wird es stolz und halsstarrig. Im Rückblick erkennt Israel die Treue und Gerechtigkeit JHWHs.